

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89/90 (1927)
Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

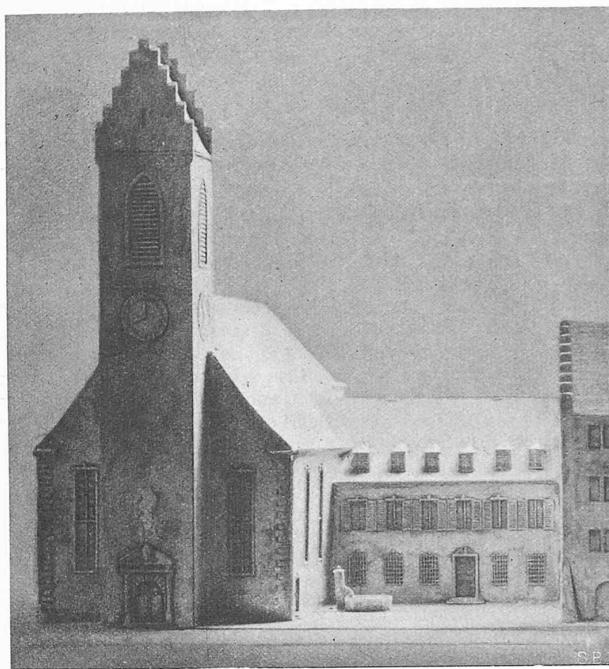
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Modell für die evang. Kirche Frauenfeld. — Arch. Hans Wiesmann, Köln.

Evangelische Kirche Frauenfeld. Die Kirchengemeinde hat am 8. Mai mit Einstimmigkeit die Ausführung der Kirche nach dem ungewöhnlich, aber unter Berücksichtigung der Jurykritik abgeänderten erstprämierten Entwurf¹⁾ von Arch. Hans Wiesmann (z. Zt. in Köln) beschlossen, und dafür 740000 Fr. bewilligt. Wir sind in der Lage, zwei Bilder des nach dem Ausführungsentwurf hergestellten Modells wiederzugeben. Wie aus diesem ersichtlich, wird die bestehende Endigung des zu erhaltenden Turmes nicht verändert.

Schweizer. Naturforschende Gesellschaft. Zu der auf Seite 11 von Nr. 1 (2. Juli) bereits angekündigten 108. Jahresversammlung sind laut dem nunmehr herausgegebenen ausführlichen Programm für die 14 Sektionen genau 200 Referate angemeldet. Den schon erwähnten Exkursionen werden sich noch drei weitere anschliessen, und zwar eine dreitägige geologische nach den elsässischen Kalibergwerken und dem französischen Kohlenbergwerk Ronchamp, eine viertägige petrographisch-geologische in die Vogesen und eine zweitägige botanische Exkursion, ebenfalls ins Elsass.

Wettbewerbe.

Kirchgemeindehaus Grossmünster - Predigern, Zürich (Band 89, Seite 41). In dem auf zehn eingeladene Bewerber beschränkten Wettbewerb für das am Hirschengraben geplante Haus amtierten als Preisrichter: Arch. Max Guyer und Pfr. A. Custer seitens der beiden Kirchenpflegen, ferner die Architekten H. Herter (Zürich), Dag. Keiser (Zug) und Prof. R. Rittmeyer (Winterthur). Das Ergebnis ist folgendes:

- Ein I. Preis konnte nicht erteilt werden;
- 1. Rang (1400 Fr.), Arch. Paul Fierz, Zürich-Wollishofen;
- 2. Rang (1200 Fr.), Arch. Gebr. Bräm, Zürich;
- 3. Rang (900 Fr.), Arch. Henauer & Witschi, Zürich;
- 4. Rang (500 Fr.), Arch. Kündig & Oetiker, Zürich.

Ausserdem wurden alle programmgemässen Entwürfe mit je 400 Fr. honoriert. — Die Ausstellung der Entwürfe in der Gemeindestube Grossmünster (Zwingliplatz Nr. 1) dauert vom 13. bis und mit 20. August, jeweils von 13 bis 19 Uhr.

Preisausschreiben.

Preisaufgabe der Denzler-Stiftung des S. E. V. Die Kommission des S. E. V. für die Denzler-Stiftung stellt folgende Preisaufgabe: „Systematische und kritische Studie der bisher angewandten Systeme und Mittel zum Schutze der Kraftwerke und der Hochspannungsverteilanlagen gegen Ueberstrom (Selektivschutz - Relais

¹⁾ Vgl. Wettbewerbs-Ergebnis in Bd. 89, S. 21 (8. Jan. 1927).

usw.), sowie Entwicklung eines praktisch brauchbaren, zuverlässig und richtig selektiv wirkenden Ueberstromschutz-Systems für den allgemeinen Fall verbundener Kraftwerke mit verknoteten Leitungsnetzen“. Für die Lösung dieser Aufgabe sind Preise im Gesamtbetrag von 6000 Fr. angesetzt. Ablieferungstermin für die Arbeiten ist der 30. Juni 1928. Die Beurteilung erfolgt durch die genannte Kommission. Sie besteht aus Ing. J. Chuard, Direktor der Elektrobank, Präsident des S. E. V.; Ing. Max Denzler (Camden U. S. A.), dem Neffen des Stifters; Prof. J. Landry, Ingenieur in Lausanne; Dr. K. Sulzberger, Ingenieur (Zürich) und Prof. Dr. W. Wyssling, Ingenieur (Wädenswil). Die näheren Bestimmungen können beim Sekretariat des S. E. V., Seefeldstrasse 301, Zürich 8, kostenlos bezogen werden.

Nekrologie.

† H. Meili-Wapf, Architekt in Luzern, ist am 28. Juli, im Alter von 67 Jahren, nach langer Krankheit verschieden. Ein Nachruf wird folgen.

Literatur.

Oberbau und Gleiseverbindungen. Von Dr. Ing. Adolf Bloss, Dresden. Berlin 1927. Verlag Julius Springer. Preis geb. M 13,50.

Dieses 174 Seiten umfassende Buch mit 245 Textabbildungen bildet den 4. Band des II. Teiles der von Prof. R. Otzen (Hannover) herausgegebenen „Handbibliothek für Bauingenieure“. Es wird allen Ingenieuren, die sich praktisch oder als Dozenten mit Oberbaufragen zu befassen haben, eine willkommene Gabe sein. Die Anforderungen, die die erhöhten Achsdrücke und grossen Geschwindigkeiten des neuzeitlichen Verkehrs, sowie die durch Geldentwertung, Konkurrenzierung durch andere Verkehrsmittel usw. bedingten Bedürfnisse nach Wirtschaftlichkeit an den Oberbau der Eisenbahnen stellen, haben die Sorge der Eisenbahnverwaltungen und ihrer technischen Organe zu lebhafter Forschungs- und Versuchstätigkeit auf diesem Gebiete veranlasst. Die Veröffentlichungen in den Fachzeitschriften jagen einander förmlich, sodass es nachgerade schwer wird, den Ueberblick zu behalten. Das Buch von Bloss, das in knapper, übersichtlicher Form auch die neuesten Anschaulichungen und Konstruktionen zusammenfassend darstellt, bildet einen begrüssenswerten Ruhepunkt. Nach kurzem geschichtlichen Rückblick erörtert der Verfasser die Beziehungen zwischen Rad und Schiene, die statische Berechnung und die Dynamik des Gleises, das Gleise in seinem Aufbau und als Ganzes und die Oberbauarbeiten unter Berücksichtigung der neuesten Geräte. Die Gleiseverbindungen bilden einen eigenen Abschnitt, in dem auch die neuen Bauarten, wie z. B. die sogenannten verkürzten Weichen und Doppelweichen Berücksichtigung finden. Theorie und praktische Erkenntnisse, wie Beschreibungen, halten sich in abgewogenem Umfang das Gleichgewicht. Das Buch kann Ingenieuren und Studierenden bestens empfohlen werden.

C. A.

Die Trockentechnik. Grundlagen, Berechnung, Ausführung und Betrieb der Trockeneinrichtungen. Von Dipl.-Ing. M. Hirsch, Beratender Ingenieur V. B. I. Mit 234 Textabbildungen und 3 Tafeln. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 31,80.

Befasste man sich bisher bei der Berechnung von Trocken-einrichtungen mit der Bestimmung der erforderlichen Wärmemengen und Luftmengen, so geschah dies ohne Rücksicht auf die hygro-skopische Eigenschaft des Trockengutes, sodass eine wirkliche Vorausberechnung der Trockenzeit ausgeschlossen war. In dieser Hinsicht bringt nun das vorliegende, 366 Seiten in grossem Oktavformat füllende Buch die fehlenden Grundlagen, wobei, unter Benutzung der Darstellung des Zustandes feuchter Luft mittels des Diagramms von Mollier (Wärmeinhalt über dem Feuchtigkeitsgehalt), der zeitliche Verlauf der Veränderung des Trockenmittels und des Trockengutes erfasst und eine wertvolle neue Berechnungsmethode geschaffen wurde. Zahlreiche Zahlenbeispiele, deren berechnete Ergebnisse mit den Tatsachen im Einklang stehen, erläutern die Anwendung der entwickelten Berechnungsmethoden, denen der erste Teil des Buches gewidmet ist. Ueber Ausführung und Betrieb handelt der zweite Teil, der in seinem Aufbau und in seiner Systematik ebenfalls den bisherigen Spezialwerken gegenüber eine unverkennbare Eigenart zur Schau trägt, die durch zahlreiche neue Gesichtspunkte gekennzeichnet ist. Das Buch stellt eine bedeutende und äusserst wertvolle Bereicherung der Literatur der Trockentechnik dar und kann den Ingenieuren, die mit bezüglichen Studien oder Arbeiten betraut sind, warm empfohlen werden.

W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Bemessungstafeln für Eisenbetonkonstruktionen. Von Baurat Paul Gödel, Beratender Bauingenieur in Leipzig. Tafeln zum Ablesen der Momente, der Bewehrungen für einfach und doppelt bewehrte Platten, Balken und Plattenbalken bei Verwendung von gewöhnlichem und hochwertigem Zement und Eisen bzw. Stahl, mit Berücksichtigung der Spannungen im Steg, und Tafeln für das sofortige Ablesen von Stützenquerschnitten und Bewehrungen auch bei Knickgefahr. Berlin 1927. Verlag Julius Springer. Preis geb. 22 M.

Der Bauingenieur in der Praxis. Von Theodor Janssen, Professor, Reg.-Baumeister a. D. Eine Einführung in die wirtschaftlichen und praktischen Aufgaben des Bauingenieurs. Zweite, neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 23,50.

Die Statik im Eisenbetonbau. Von Dr.-Ing. Kurt Beyer, ord. Prof. an der Techn. Hochschule Dresden. Mit über 1400 Abb. und zahlreichen Tabellen. Handbuch des Deutschen Beton-Vereins: Eisenbetonbau, Entwurf und Berechnung, II. Band. Stuttgart 1927. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. 36 M.

Ist Gussbeton wirtschaftlich? Von Dr. Ing. L. Baumeister, Stuttgart. Untersuchungen über die Wirtschaftlichkeit von Gussbeton gegenüber Stampfbeton. Mit 43 Abb. und 14 Tabellen. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 7,50.

Untersuchung des Dichtigkeitsgrads von Oel- und Farb-Anstrichen. Von Paul Jaeger, Dozent für Anstrechtechnik an der Techn. Hochschule Stuttgart. II. Auflage. Stuttgart 1927. Verlag: Forschungs- und Lehrinstitut für Anstrechtechnik. Preis geh. 1 M.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern des S. I. A.

Ausserordentliche Sitzung im Vereinsjahr 1927/28

Freitag, den 17. Juni 1927, 20^{1/4} Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern.

Vorsitz: Präsident W. Hänerwadel. Anwesend etwa 40 Mitglieder.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 20^{1/4} Uhr mit einer kurzen Orientierung der Anwesenden über die andern Tags vorgenommene Exkursion und erteilt hierauf das Wort dem Referenten, Ingenieur W. Kuhn, Direktor der Wasserversorgung der Stadt Bern, zu seinem Vortrag:

Die Entwicklung der stadtbernerischen Wasserversorgung mit spezieller Berücksichtigung der Emmental-Wasserversorgung.

Nachdem der Vortragende kurz die historische Entwicklung der bernischen Wasserversorgung gestreift hatte¹⁾, ging er über auf die Bestrebungen, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts für die Einführung von Hochdruckwasser einsetzten. Es wurden daraufhin die Fassungen bei Schlieren, Gasel, Scherli und Schwarzenburg angelegt, die einen mittleren Erguss von 15 400 l/min ergeben. Der aus wechselvoller diluvialer Aufschüttung und aufgeriebener Molasse bestehende Boden, in dem viele Fassungen dieser ältern Quellengebiete liegen, wurde mit der Zeit ausgelaugt, wodurch auch die Qualität des Wassers abnahm. Da die Anlage von natürlichen oder künstlichen Filtern nicht in Frage kam, wurde im Sommer 1925 eine Anlage zur Chlorierung des Wassers aufgestellt und seither mit gutem Erfolg betrieben; über die Wirkungsweise und die Betriebsverhältnisse dieser Anlage äusserte sich der Vortragende nun eingehend.

Die Erweiterung der Wasserversorgung, die mit der Entwicklung der Stadt Bern nötig wurde, führte vor 25 Jahren zur Anlage von Fassungen in Ramsei bei Signau und in der Winkelmatte am Zusammenfluss von Emme und Ilfis bei Emmenmatt. Der mittlere Erguss der bestehenden Fassung in Ramsei beträgt rund 17 000 l/min, jener der Winkelmattfassung 5300 l/min. Speziell in Ramsei sind sehr günstige Verhältnisse vorhanden; die Fassungen liegen in einem wenig bebauten Gebiet, dessen Boden aus mächtigen Kies- und Sand-schichten besteht, die ausgezeichnet filtrieren. Zwischen Grundwasser und Einmewasserspiegel besteht ein inniger Zusammenhang. Die erste Fassung war eine horizontale; bei den Vorarbeiten für deren Erweiterung wurde ein vertikaler Versuchsbrunnen von 2 m lichter Weite abgeteuft, der bei freiem Wasserspiegelgefälle und 1,6 m Absenkung des Grundwasserspiegels 2000 l/min, und nach Installation einer Pumpe 6000 l/min Erguss bei 4,3 m Absenkung ergab. Momentan werden die Fassungen in Ramsei erweitert, indem acht neue Brunnen 12 bis 15 m in den Grundwasserspiegel abgesenkt werden. Zwei grosse Heberleitungen bringen das Wasser zum Sammel- und Regulierschacht und eine 600 mm Zementrohrleitung weiter nach der Messbrunnstube Emmenmatt; von dort weg führt eine rund 29 km lange und für 65 m³/min bemessene Hauptleitung

¹⁾ Siehe diesbezüglich den Vortrag von Prof. K. Geiser, „S. B. Z.“ Band 89, Seite 12 (1. Januar 1927).

nach dem Reservoir Mannenberg im Nordosten der Stadt Bern. — Der jetzige Ausbau der Ramsei-Fassungen auf konstant 25 000 l/min erhöht die durchschnittliche Leistung zwar nur um 10 1/2 % gegenüber der bisherigen Gesamtentnahme, sodass in absehbarer Zeit an eine neue Erweiterung gedacht werden muss. Hingegen erreicht bei Niederswasserverhältnissen (wo der Erguss bisher nur 16 700 l/min betrug) der durch die neuen Fassungen erzielbare Mehrerguss 33 %, sodass die in Ausführung begriffene Erweiterung eine erhebliche Steigerung des Minimalzuflusses mit sich bringt und zudem deshalb finanziell sehr vorteilhaft ist, weil das Mehrquantum in der bestehenden Ableitung Platz findet.

Die beiden Reservoirs Könizberg und Mannenberg liegen ungefähr auf gleicher Höhe, sodass für die Verteilung des Wassers in der Stadt eine einzige Druckzone angewandt werden konnte. In den Verteileitungen sind statische Drucke von 3 bis 12 at vorhanden.

Bern braucht im Vergleich mit andern Schweizerstädten ziemlich viel Wasser, hauptsächlich weil die städtische Wasserversorgung im Gegensatz zu vielen andern Orten auch für den gesamten gewerblichen und industriellen Wasserbedarf aufkommen muss. Der mittlere Verbrauch wechselt zwischen 300 und 350 l pro Tag und Kopf der Bevölkerung, der maximale beträgt bis 500 l.

Der aufschlussreiche Vortrag wurde von den Anwesenden mit starkem Beifall verdankt. Die Diskussion wurde nicht benutzt. Der Präsident teilte hierauf noch mit, dass während des Sommers jeden Freitag abend, 8 Uhr, ein Abendschoppen im Bürgerhaus stattfinde und schliesst dann die Sitzung um 22 Uhr.

*

An der Tags darauf veranstalteten *Exkursion ins Emmental zur Besichtigung der neuen Wasserfassungen bei Ramsei* beteiligten sich 35 Mitglieder, die teils mit Bahn und Autocar, teils mit Privatwagen das Ziel erreichten. An der Baustelle erläuterte Ingenieur H. Gubelmann an Hand von Plänen die dortigen Anlagen, worauf die in Absenkung begriffenen und die bereits versenkten Brunnen eingehend besichtigt wurden. Ein von der Stadt offerierter wärmeschäfer Emmentaler-Zvieri vereinigte die Teilnehmer der Exkursion im Löwen in Eggwil zu einigen gemütlichen Stunden, wobei unser Kamerad Bersinger erneut seine Fähigkeiten als humorvoller Gesellschafter entwickelte.

Auf verschiedenen Wegen wurde bei einbrechender Dunkelheit die Bundesstadt erreicht, woselbst sich der Grossteil der Teilnehmer der wohlgelegten Sommerfahrt noch zu einem letzten Nachschoppen im Bürgerhaus zusammenfand. Der Protokollführer: Ri.

S.T.S.

**Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment**

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selina 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und
Weiterleitung von Offeren erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 371 Selbständiger Konstrukteur für allgemeinen Maschinenbau, zu sofort. Eintritt. Dauerstelle. Masch.-Fabr. der deutschen Schweiz.
- 373 Konstrukteur für Schaltapparate, für 3 bis 4 Monate. Franz. Schweiz.
- 428 Erfahrener, lediger Geometer oder Vermessungsingenieur nach Venezuela. Bevorzugt dipl. Grundbuchgeometer mit möglichst grosser Erfahrung im Topographieren von akzidentiertem Terrain.
- 434 Jüngerer, tüchtiger Hochbautechniker, gewandter Zeichner, evtl. junger Architekt mit etwas Praxis. Eintritt sofort. (Industriebau). Architekturbureau in Zürich.
- 486 Eisenbeton-Techniker für Vertrieb eines Massenartikels der Bau-branche in der Ostschweiz (eventuell nebenamtlich).
- 488 Verkehrsgewandter Eisenbeton-Spezialist für den kommissions-weise Vertrieb eines Spezialartikels im Kanton Zürich.
- 490 Erfahrener Bauführer für Neu- und Umbau eines katholischen Institutes, anfangs September, für 3/4 Jahr. Deutsche Schweiz.
- 492 Tüchtiger Zeichner (Architekt oder Techniker) für einige Monate (event. Ferienbetätigung vorgesetzter Studierender). Arch-Bureau in Zürich.
- 494 Bautechniker zur Aushilfe auf Architekturbureau im Kt. Aargau.
- 496 Bautechniker-Bauzeichner für Ausführungspläne. Sofort. Arch-Bureau in Zürich.
- 498 Tücht. Diplom-Ingenieur auf dem Gebiete des Eisenbetonbaues, möglichst mit mehrjähriger Praxis bei ersten Firmen, perfekter Statiker, gewandt in Kalkulation, Acquisition und Umgang mit Bauherrschaft. Franz. erforderlich. Saargebiet. Unter Umständen kann junger, befähigter Absolvent der E. T. H. in Betracht kommen.
- 500 Bautechniker-Architekt mit künstlerischer Befähigung, in allen Bureaurbeiten bewandert, guter Zeichner, auf 1. Oktober. Architekturbureau der Ostschweiz.
- 502 Architekt-Bautechniker, guter Zeichner, künstler. befähigt, mit allen Bureaurbeiten vertraut, für Werkpläne und Projekte. Sofort oder 1. Oktober. Architekturbureau der Ostschweiz.